

gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Via Alpina
Das Jahr 2006

→ Mitgliederversammlung
26. April 2007, 19:30 Uhr



Jedes Abenteuer beginnt im Kopf ...



Namgel Sherpa, Ausrüstungs-Experte bei Globetrotter Ausrüstung, erfüllte sich seinen Traum mit einer Tour im Himalaya, in seiner nepalesischen Heimat.



Auf über
7.000 m²
im Kölner
Olivanden-
hof!

... und am besten bei Globetrotter Ausrüstung im Olivandenhof: Entdecken Sie das größte Outdoor-Angebot Kölns – über 25.000 Ausrüstungsartikel bester Qualität und jede Menge Begeisterung bei über 100 Ausrüstungs-Experten für das Leben draußen in der Natur.

Globetrotter Ausrüstung
IM OLIVANDENHOF
Richmodstr. 10, 50667 Köln
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de
Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr, Sa.: 10.00 – 20.00 Uhr

Träume leben.
www.Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN



→ 5



→ 13



→ 15

Liebe Mitglieder und Freunde der Sektion Rheinland-Köln,

der Frühling steht vor der Tür und es dauert nicht mehr allzu lange, bis die Natur zu neuem Leben erwacht – für die Wanderer fast die schönste Zeit des Jahres.

Dem Wandern ist dieses Heft schwerpunktmäßig gewidmet. Für das Wochenende schlagen wir vor, das Gebiet von Maas-Schwalm-Nette auf dem de Meinweg zu erkunden. Es gibt dort zwar keine Berge, aber eine recht ursprüngliche Landschaft mit besonderem Reiz. Für den Urlaub in den Alpen sei die Via Alpina empfohlen, die mit ihren vielen Varianten für jeden Wanderfreund und Bergsteiger etwas zu bieten hat. Sowohl kulturelle als auch bergsteigerische Interessen können hier gut kombiniert werden, und wer Zeit und Lust hat, kann alle Alpenstaaten durchqueren.

Was sich in den verschiedenen Referaten und Gruppen der Sektion im Jahr 2006 getan hat, können Sie den Jahresberichten entnehmen, die auch eine gute Information und Vorbereitung für die Besucher der Mitgliederversammlung sind.

Der Vorstand erhofft sich in diesem Jahr ganz besonders eine rege Teilnahme an der Mitgliederversammlung, stehen doch so wichtige Themen, wie die Beitragsanpassung und die Neuwahlen zum Vorstand, an.

Die Redaktion wünscht Ihnen viel Vergnügen beim Lesen
Karin Spiegel

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 5.400

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün)

Eingelegt: Einladung und Informationen zur Mitgliederversammlung (orange)

Titelbild: Kletterspaß am Bergseeschijen, Foto: Achim Schmitt

Redaktion: Bernd Hundert, Hanno Jacobs, Christian Jekel, Kalle Kubatschka, Kerstin Müller, Karin Spiegel (verantw.), Elisabeth Stöppler, Marion Welkener, Jochen Wittkamp. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Christian Jekel, Tel. 0221 291 5826

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 2/2007: 1.5.2007

Geschäftsstelle: Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 240 67 54, Fax 0221 240 67 64, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30–18:30 Uhr

Bücherei: donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 0 24 46 35 17 – Hütten-schlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 0 24 46 39 03

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

inhalt

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

5 Via Alpina

thema

8 Fernwandern

reportage

10 Sommerfahrt Klettergruppe

jugendgruppe

13 Korsika 2006

tourentipp

15 Schwalm-Nette-Gebiet und de Meinweg

infos der sektion

17 Vermischtes

infos der sektion – veranstaltung

18 AlpinTag

rechenschaftsbericht

20 Das Jahr 2006



EINLADUNG ZUR MV

Die Einladung und die Tagesordnung zur diesjährigen **Mitgliederversammlung am 26.04.07** finden Sie im orangenen Einleger in der Heftmitte. Dieser Einleger mit wichtigen ergänzenden Informationen soll Ihnen als Tischvorlage bei der Mitgliederversammlung dienen.

- www.mv.dav-koeln.de
- [Der Vorstand](#)

RÜCKTRITTE IM VORSTAND

Mit Wirkung zum 04.11.06 ist Ralf Pohl, unser 2. Vorsitzender, aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Das Amt des Beisitzers im Referat Leistungssport in Verbindung mit der Durchführung von Kletterwettkämpfen will er aber weiterhin ausfüllen.

Unser Schriftführer, Hermann Giesen, musste ebenfalls sein Amt niederlegen. Bedingt durch eine Versetzung, konnte er die von ihm übernommenen Aufgaben nicht mehr erfüllen. Der Rücktritt wurde mit Wirkung zum 09.01.07 erklärt.

Hermann Giesen hat sein Amt seit Anfang 2005 ausgeübt und Ralf Pohl seit der Mitgliederversammlung in 2004. Der Vorstand dankt beiden für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

- [Der Vorstand](#)

MITGLIEDER-SERVICE

<http://www.service.dav-koeln.de>

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten abrufen bzw. überprüfen,
 - Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
 - uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
 - uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
 - uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128bit-Verschlüsselung, damit ein Zugriff Dritter auf die sensiblen Adress- und Kontodaten ausgeschlossen wird.

- [Kalle Kubatschka](#)

ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 02 21 76 31 48, E-mail: ReinholdKruse@t-online.de.

Der Vorstand benötigt Entlastung und die Geschäftsstelle sucht Verstärkung. Deswegen suchen wir ab 01.07.07

EINE VORSTANDSASSISTENTIN ODER EINEN VORSTANDSASSISTENTEN

in Teilzeit (20 Wochenstunden).

Wenn Sie:

- sich mit den Zielen des DAV identifizieren
- gerne kommunizieren und organisieren
- eine flexible Arbeitszeit wünschen
- sich in Verwaltung und Büroorganisation auskennen
- und gerne selbständig arbeiten,

dann sollten Sie sich bei uns bewerben!

Ihre Aufgaben sind:

- Entlastung des Vorstands
- Kommunikation nach innen und außen
- Vertretung in der Geschäftsstelle.

Wir erwarten:

- gute Kenntnisse in MS-Office: Word, Excel, Powerpoint, Outlook
- Organisationstalent und gute kommunikative Eigenschaften
- Erfahrungen mit Vereinsarbeit / non-profit-Marketing
- Grundkenntnisse im Bereich Buchhaltung und Vereinssteuerrecht
- Bereitschaft zu Fortbildungen/Schulungen
- Bereitschaft zur Mitarbeit an Wochenenden und abends.

Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung bitte an den Deutschen Alpenverein, Sektion Rheinland-Köln e.V., Clemensstr. 5-7, 50676 Köln. Weitere Informationen zu dieser Ausschreibung erhalten Sie per E-Mail über info@dav-koeln.de.



Einmal quer durch die Alpen

Ein ganzes Jahr lang jeden Tag wandern – wäre das nicht traumhaft? Aber hätten Sie auch Lust, für jeden Tag eine Tour zu planen? Sicher nicht! Umso besser, dass es einen Fernwanderweg durch die Alpen gibt, der die Tagesetappen gleich eingeplant hat: die Via Alpina. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg und folgen seiner farbigen Spur ...

Die Via Alpina ist in fünf farbige markierte Streckenabschnitte eingeteilt, die sich mit farblich dazu passendem Via Alpina Logo auf der Wegbeschilderung vor Ort wieder finden.

Der internationale Fernwanderweg durchquert alle Alpenstaaten: Frankreich, Monaco, Italien, die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Österreich und Slowenien, 9 Nationalparks, 17 Naturparks und 22 Naturschutzgebiete. 341 Etappen verteilen sich auf rund 5.000 Kilometer zwischen 0 und 3.000 Metern Höhe, Klettersteige oder Kletterpassagen sind nicht zu bewältigen. Begehbar ist die Via Alpina in der Zeit von Juli bis Mitte September. An den Etappen sind mehrsprachige Informationstafeln angebracht, die das lokale Landschaftsbild und Kulturerbe erklären. Am Ende jeder Tagesetappe findet sich eine Unterkunfts- und Verpflegungsstelle.

Auf Initiative des französischen Vereins La Grande Traversée des Alpes (GTA) im Jahre 1999 arbeiten In-

stitutionen, Vereinigungen und Akteure der Tourismusbranche aus allen 8 Alpenländern bis heute zusammen und finanzieren gemeinsam das Projekt Via Alpina. Der Weg wurde offiziell als Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention von 1991 anerkannt, um so die nachhaltige Entwicklung der Alpen zu fördern. Ein internationaler Steuerungsausschuss mit Vertretern aus Gebietskörperschaften, Wandervereinigungen und Tourismusvereinigungen lenkt das Projekt, dazu gehören auch der Deutsche Alpenverein und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Das nationale Sekretariat für die Belange Deutschlands hat der Deutsche Alpenverein inne, das internationale Sekretariat die GTA.

DER GELBE WEG

40 Etappen, Italien, Österreich, Deutschland.
Berggruppen: Westliche Julische Alpen – Karnische Alpen – Dolomiten – Ötztaler Alpen – Lechtaler Alpen – Allgäu.

Der Gelbe Weg verkörpert das hochalpine Erscheinungsbild der Ötz- und Pitztaler Alpen. Start ist Triest. Die Karstlandschaft ist geprägt durch Höhlen, Schluchten und Bäche.

In den Dolomiten kreuzt der Weg mehrere traditionelle Wanderrouen zwischen Friaul und Kärnten,

Abb.:
Die fünf Varianten
der Via Alpina



Rundwege zwischen dem roten und dem gelben Weg ergeben sich. Am PordoiPASS beginnt der spektakuläre Weg „Vie del Pan“ mit wunderschönen Ausblicken auf die Marmolada, weiter geht es zum Rosengarten-Massiv. Am Niederjoch (3.017 m) erreicht der Weg den höchsten Punkt der Via Alpina. Nach Überquerung des größten Gletschergebiets Europas führt der Weg zum Inntal hinunter und verläuft im almwirtschaftlich geprägten Allgäu bis zum Treffpunkt der gelben, roten und violetten Wege in Oberstdorf.

DER ROTE WEG

161 Etappen, Verbindung von Triest bis Monaco durch die acht Staaten.

Berggruppen: Julische Alpen – Karawanken – Karnische Alpen – Dolomiten – Zillertaler – Tuxer Alpen – Karwendel – Wetterstein – Lechtaler Alpen – Allgäu – Rätikon – Silvretta – Rhätische Alpen (Graubünden/Ortler) – Lepontische Alpen (Lombardei/Tessin) – Walliser Alpen – Berner Alpen – Chablais – Mont-Blanc – Grajische Alpen (Aostatal/Vanoise) – Dauphiné – Cottische Alpen (Queyras/ Monviso) – Seealpen – Unteres Piemont – Ligurische Alpen.

Der Rote Weg verbindet die Kulturen, erzählt von der Kriegsgeschichte am Karnischen Kamm, führt durch den Alpenpark Karwendel, durch das Wettersteingebirge, vorbei am letzten Wildflusssystem Europas, dem Lech, und durch das Große Walsertal, bevor es im Rätikon wieder hochalpin wird. Hohe Gipfel prägen sein Bild: Triglav, Drei Zinnen, Hochfeiler, Zugspitze, Silvretta, Bernina, Mont-Blanc, die Gletscher der Vanoise, die Barre des Ecrins. Der rote Weg ist auch ein Weg der Sprachen (Deutsch, Italienisch, Französisch, Slowenisch, Romanisch, Ladinisch...) und Zeuge der historischen Rolle der Alpenpässe als wichtigste Austauschrouten.

DER VIOLETTE WEG

66 Etappen, Slowenien, Österreich, Deutschland.

Berggruppen: Östliche Julische Alpen – Kamnikalpen – Karawanken – Steirische Alpen – Niedere Tauern – Dachstein – Salzburger Alpen – Berchtesgadener Alpen – Chiemgauer Alpen – Bayrische Voralpen – Ammergauer Alpen – Allgäu.

Der violette Weg erkundet die östlichen Kalkalpen, von den Karawanken bis in das Allgäu. Abseits der viel begangenen Wege trifft er neun der zehn österreichischen Weitwanderwege und bindet die Via Alpina in ein Wegenetz ein, das bis nach Wien und zu den Grenzen von Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik führt.

In Bayern folgt die Via Alpina größtenteils dem Maximiliansweg und verbindet zahlreiche touristische Stätten miteinander, z .B. den Nationalpark Berchtesgaden, den Königssee, die Königsschlösser von Ludwig II und sakrale Gebäude, insbesondere der Barock- und Rokoko-Epoche.

DER BLAUE WEG

61 Etappen, Schweiz, Italien, Frankreich.

Berggruppen: Walliser Alpen – Penninalpen – Cottische Alpen (Queyras/Monviso) – Seealpen.

Von den Gletschern der Monte-Rosa zu den ruhigen Dörfern der Seealpen führt der blaue Weg zum größten Teil auf der Grande Traversata delle Alpi durch die piemontesischen Alpen.

In seinem nördlichen Teil folgt er den Spuren der Walser auf der italienisch-schweizerischen Grenzlinie. Die Via Alpina führt durch den südlichen, wildesten Teil des Nationalparks Gran Paradiso. Zwischen Susatal und Seealpen kreuzt der Weg die französische Grenze und bietet Verbindungsmöglichkeiten mit dem roten Weg und den lokalen Wanderstrecken. Der blaue Weg der Via Alpina wechselt am Ende auf die französische Seite, gelangt durch die ruhigsten Gebiete des Nationalparks Mercantour, wo er bei Sospel mit dem roten Weg zusammentrifft.

DER GRÜNE WEG

13 Etappen, Liechtenstein, Schweiz.

Berggruppen: Rätikon – Zentralschweiz – Berner Alpen. Der grüne Weg ist die kürzeste Via Alpina Teilstrecke und daher ideal für kürzere Urlaube oder als Abkürzung einer Gesamtüberquerung von Triest nach Monaco. Ausgehend vom flächenmäßig zweitkleinsten Alpenstaat, dem Fürstentum Liechtenstein, überquert dieser Weg das Rheintal und folgt dann in der Schweiz der berühmten Alpenpassroute, wobei er bei jeder

Abb. links:
Die Falkenhütte

Abb. Mitte:
Karwendelbach

Abb. rechts:
Fußgängerzone
in Schwaz



Etappe das Tal wechselt. Die Vielfalt der Landschaft ist dabei unbeschreiblich. Der grüne Weg führt entlang der drei symbolischen Gipfel des Berner Oberlandes: Eiger, Mönch und Jungfrau.

es aus dem Wald heraus durch Weidegebiet. Kurz nach dem Hohljoch links und unterhalb der Laliderer Spitze durch Geröllfelder zum Spielissjoch (1.773 m), von dort aus dem Fahrweg bergwärts folgen bis zur Falkenhütte (1.848 m).

Tourentipp

Der Rote Weg: Imposante Eindrücke, angenehme Weglängen und sehr schöne Hütten im Karwendel.

VON SCHWAZ ZUR LAMSENJOCHHÜTTE (R041; 1.413 Hm Aufstieg):

Start ist am Bahnhof Schwaz (540 m). Nordwärts bis zum Dorf Fiecht und zum Stift Fiecht (574 m). Im oberen Teil des Dorfes beim Wegweiser Richtung Stallenhütte/Lamsenjoch rechts abbiegen zum Gehöft Bauhof (Wanderweg Nr. 227). Von hier zur Bärast bei Hinterwies (1.029 m). Nach dem Parkplatz folgt man dem Wanderweg durch einen schönen Ahorn- und Buchenwald bergwärts. Weiter auf einem Fahrweg hinauf bis zur Stallentalm (1.340 m). Gleich dahinter das Bachbett queren zur rechten Seite. Falls der Bach viel Wasser führt, diesen nicht queren, sondern gleich dem Fahrweg auf der rechten Seite bergwärts folgen. Aus dem Wald heraus zweigt der Wanderweg links ab und führt steil hinauf über Stock und Stein zur Lamsenjochhütte (1.953 m).

VON DER LAMSENJOCHHÜTTE ZUR FALKENHÜTTE (R042; 642 Hm Aufstieg, 747 Hm Abstieg):

Talwärts von der Lamsenjochhütte in nördliche Richtung zum Westlichen Lamsenjoch der Markierung Nr. 201 folgen. An der Binsalm Niederleger (1.502 m) sind Übernachtungen möglich. Abwärts zur Engalm (1.127 m). Auf halbem Weg zweigt der Wanderweg rechts ab und steil hinunter zum Alpengasthof Eng. Gleich bei der Rasthütte Eng Alm führt die Via Alpina erst über Weidegebiet und dann durch Wald. Noch vor dem 560 m höher gelegenen Hohljoch (1.794 m) geht

VON DER FALKENHÜTTE NACH SCHARNITZ (R043; 404 Hm Aufstieg; 1.288 Hm Abstieg):

Von der Falkenhütte talabwärts durch Wiesen nach Nordwesten bis zu einem Fahrweg. Rechts dem Weg folgen bis zur Ladizalm (1.573 m). Im Wald zweigt die Via Alpina links ab und führt als Wanderweg hinunter zum Kleinen Ahornboden. Den Bergbach queren. Wir kommen zum Hermann von Barth Denkmal, es geht bergwärts in Richtung Hochalmsattel. Kurz vor dem Sattel stoßen wir wieder auf den Fahrweg und folgen diesem bis zum Karwendelhaus (1.771 m). Direkt vor dem Karwendelhaus führt der Wanderweg talwärts. Fast schon im Talgrund wandern wir gemütlich mit leichtem Gefälle der Larchetalm (1.173 m) entgegen. Weiter geht es auf dem Fahrweg talwärts für rund 2,5 km bis zu einer Sitzbank im Wald. Hier zweigt die Via Alpina rechts ab zur Pürzlkapelle (1.128 m). Danach führen zwei Wege hinab ins Zentrum von Scharnitz (964 m).

Text: Marion Welkener

Fotos: Christina Schwann, OeAV

Quellen: www.via-alpina.org; www.fernwege.de; www.hiking-trail.ch; Deutscher Alpenverein e.V.; Österreichischer Alpenverein (OeAV), Referat für Raumplanung und Naturschutz.

Abb. links:
Von der Falkenhütte zum Karwendelhaus

Abb. rechts:
Ladizalm



INFO-TIPPS

Kartenmaterial: Eine kostenfreie Faltkarte mit einem Überblick über alle fünf Routen der Via Alpina kann man bei Christina Schwann, Tel. +43 512 59547 31 oder E-Mail christina.schwann@alpenverein.at, anfordern. Eine **Etappenliste** und **Informationen** rund um die Via Alpina mit Fotos finden Sie auf der Internetseite www.via-alpina.org, ebenso die Anschriften der verschiedenen Regionalbüros.

Wanderführer: Sabine Bade und Wolfram Mikuteit: Teil 1, Von Monaco nach Garesio. Auf der Via Alpina durch Seealpen und Ligurische Alpen, 84 Seiten, ISBN 3-937304-50-9.



Ab durch die Mitte: Fernwandern

Der Sinn des Reisens ist, ans Ziel zu kommen,
aber Sinn des Wanderns, unterwegs zu sein.
(Theodor Heuss)

Fernwandern, das ist die Sehnsucht nach Weite und Stille. Das Gehen selbst ist das eigentliche Ziel des Wanderers. Nicht das „Abhaken“ möglichst vieler Gipfel steht hier im Vordergrund, sondern das Wandererlebnis an sich, die Herausforderung, viele Tage oder sogar Wochen mit dem Rucksack unterwegs zu sein. Aber nur im weitesten Sinne steht am Ende ein physischer Ort, den der Wanderer erreichen will. Im engeren Sinn ist das Fernwandern wohl eher eine meditative Reise, auf der man geht, und geht, und geht. Alleine auf sich gestellt und in bewusster Wahrnehmung der stillen Natur mögen sich dann die eigenen vertrauten Vorstellungen ändern, sich neue persönliche Wege auf tun.

Dass das so genannte Fernwandern oder Weitwandern immer beliebter wird, liegt vielleicht in unserer hektischen Zeit begründet. Draußen zu sein und Stille zu erleben, dabei gleichzeitig Klarheit zu gewinnen, das wünschen sich sicherlich viele Menschen. Doch, egal ob Modeerscheinung oder nicht, ob meditative Beschäftigung oder lediglich Ausdauersport: Das Fernwandern bietet auf jeden Fall eine hervorragende Möglichkeit, historischen und kulturellen, menschlichen und naturbedingten Spuren besonders gesundheitsförderlich nachzugehen.

WUNDERSAME WEGE

Fernwanderwege werden über lange Zeit geplant. Oft sind sie das Resultat naturschützerischer Aktivität oder sollen dazu dienen, den Tourismus anzukurbeln. Es bringt Vorteile mit sich, wenn die Weitwanderwege länder- und grenzübergreifend zu nutzen sind und damit eine gemeinsame Finanzierung ermöglicht wird.

Manche Fernwanderwege folgen historisch gewachsenen Pfaden uralter Handels- und Pilgerwege, z. B. der sagenumwobene Jakobsweg. Er besteht aus

vielen verschiedenen so genannten Jakobswegen, die alle zu einem Ziel führen. Der „klassische“ Jakobsweg (Span. Camino de Santiago) bezeichnet jedoch den Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela in Spanien, eine hochmittelalterliche Hauptverkehrsachse Nordspaniens, die von den Pyrenäen zum Jakobsgrab führt, und dabei die Königsstädte Jaca, Pamplona, Estella, Burgos und León miteinander verbindet.

Ein prominenter Wanderer, TV-Komiker und Moderator Hape Kerkeling, schrieb gerade ein Buch darüber und verstärkt so den Zulauf; 600 Kilometer lief er durch Frankreich und Spanien bis nach Santiago de Compostela. Der Jakobsweg ist bekannt für seine „wundersamen“ Erlebnisse und Begegnungen, die dem Wanderer dort widerfahren können – eigentlich kein Wunder, denn schon seit 1047 machen sich tiefgläubige Menschen auf, auf diesem Weg ihren Gott zu entdecken!

An Bekanntheit gewinnt der noch ganz junge alpine Weitwanderweg Via Alpina, eingeteilt in fünf verschiedenfarbig markierte Teilabschnitte, die sich auf 5.000 km Länge durch alle acht Alpenstaaten ziehen. Die Via Alpina bietet vom gemütlichen Wanderausflug bis hin zur anspruchsvollen Bergtour alles, was des Wanderers Herz begehrt.

VON MARKIERUNGEN UND ZEICHEN

Fern- oder Weitwandern meint nichts anderes, als dass man längere Strecken auf diesen markierten Fernwanderwegen zurücklegt und – meistens – die dabei vorkommende Infrastruktur, z. B. Hütten und andere Unterkünfte, nutzt, um an Gewicht und Ausrüstung zu sparen.

Fernwandern bezieht sich auf das Unterwegssein in den Alpen, das nicht zwangsläufig Berge, sondern auch Täler einschließt. Fernwanderwege, die sich oft über hunderte Kilometer und über mehrere Landesgrenzen hinaus erstrecken, sind einigermaßen gut markiert durch wiederkehrende Symbole, z. B. Ja-

Abb. links:
Am Weg zur
Widdersbergalm

Abb. Mitte:
Weg über das
Steinerne Meer

Abb. rechts:
Dörfliche Idylle
auf dem roten
Weg



kobsmuschel, verlassen sollte man sich aber nicht darauf! Die Wegstrecken sollten im Idealfall einheitlich und sehr deutlich ausgeschildert sein, aber auch das ist nicht immer der Fall.

VORBEREITUNG UND FITNESS

Regelmäßiger Ausdauersport wie Radfahren und Joggen dient der Vorbereitung, Anstiege sollte man gezielt trainieren. Eine ärztliche Untersuchung im Vorfeld ist empfehlenswert vor anstrengenden Wanderungen mit wenig Erfahrung oder gesundheitlichen Problemen. Zu Beginn reichen Tagesetappen von höchstens 5–7 Std. aus, vor allem, wenn man sich noch an die Höhe gewöhnen muss. Bei längeren Tagestouren sollte man früh aufstehen, um Stress und ein zu hohes Gehtempo zu vermeiden. Tagestouren mit einer Marschtabelle gut vorplanen. Es ist wichtig, sich ein realistisches Ziel zu setzen, das in einer Gruppe auch Schwächere berücksichtigt. Wer alleine loszieht, sollte einige grundsätzliche Regeln beherzigen und seine Tour sorgfältig planen. Es ist zu beachten, dass man sich über längere Zeit hoher Belastung aussetzt. Das geht nicht nur körperlich an die Substanz, sondern kann auch einmal Frust mit sich bringen, vor allem, wenn man eine Etappe unterschätzt hat.

REISEZEIT

Der späte Frühling, der Sommer oder der frühe Herbst sind ideal, dann ist das Wetter nicht zu extrem. Natürlich ist es sinnvoll, die Hauptreisezeit mit ihren vollen Hütten zu meiden. Es ist auf beliebten Abschnitten bekannter Fernwanderwege jedoch nicht immer möglich, anderen Wanderern aus dem Weg zu gehen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, freundlich miteinander umzugehen und im Notfall auch einmal helfend einzuspringen. Vor allem, wenn Sie auf Wegen unterwegs sind, die religiösen Pilgern dienen oder die für ihre „einsame“ Gegend bekannt sind, respektieren sie das, indem sie ihr Verhalten an die jeweilige Situation anpassen.

WETTER UND ORIENTIERUNG

Man sollte sich vor jeder Fernwanderung rechtzeitig erkundigen, wie die Wetter- und Wegverhältnisse vor

Ort sind. Ohne Karte und Kompass und einem Mindestmaß an Fähigkeit, damit umzugehen, sollte sich niemand auf den Weg machen. Wie bei jeder anderen Tour sollte man sich deshalb alle paar Minuten eine markante Wegmarke einprägen und regelmäßig die Karte konsultieren. Bei plötzlichem Wettereinbruch und sehr schlechter Sicht das Wetter aussitzen und Schutz suchen! Es schadet auf keinen Fall, den Hütten- oder Gastwirt über eine geplante Tour zu informieren.

AUSRÜSTUNG

In den Rucksack gehören funktionale, wetterfeste und wärmende Kleidung, Sonnen- und Regenschutz, eventuell ein leichtes Zelt oder ein Biwaksack, ein Schlafsack oder Hüttenschlafsack, ausreichend Proviant und Getränke, Schreibutensilien, Kopflampe und eine Erste-Hilfe-Ausrüstung. Speichern Sie am besten die alpinen Notrufnummern gleich in Ihrem Handy ein. Im Prinzip gilt: Weniger ist mehr! Ein übervoller oder schlecht sitzender Rucksack wird auf langen Touren schnell zur Spaßbremse. Festes und bequemes Schuhwerk, angepasst an die zu erwartenden Wegverhältnisse, und ein auf Minimum gepackter Rucksack sind gute Garantien für eine erfolgreiche Tour. Machen Sie viele Pausen und essen Sie zwischendurch öfter kleine Snacks. Dann dürfte einer erlebnisreichen Fernwanderung nichts mehr entgegenstehen! Übrigens: In Köln startet der Jakobsweg am Kölner Dom.

Text: Marion Welkener

Fotos: Christina Schwann, OeAV, Helmut Tiefenthaler

Quellen: Deutscher Alpenverein e.V.; Alpine Auskunft;

www.via-alpina.org

Abb. links:
Vom Wind
zerzauste
Lärche

Abb. rechts:
Oberalpe von
Oberüberluth



LESETIPPS

Der Jakobsweg von Köln nach Schengen. Wege der Jakobspilger im Rheinland. Von Köln/Bonn durch die Eifel über Trier und den Naturpark Saar-Hunsrück nach Schengen. Der Führer enthält jeweils eine kurze Wegbeschreibung für einen Fuß- sowie einen Radweg, mit Kartenmaterial (topographische Karte im Maßstab 1:25.000).

Hape Kerkeling: Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg.



Von der Maggia zum Bergsee

Sommerfahrt der Klettergruppe 2006

Abb. links:
Die Bergseehütte
auf 2.370 m über
der Talsperre im
Göschener Tal

Abb. rechts:
Der kleine
dampfende Berg-
see gab der Hütte
ihren Namen

ES IST 8 UHR MORGENS und es regnet in Strömen. Ich dämmere seit Stunden nur vor mich hin, da der Lärm unter der dünnen Zeltplane mich nicht schlafen lässt. So einen Regen gibt es in Deutschland eigentlich nie. So heftig ja, aber nie über Stunden hinweg mit dieser Kraft. Und wenn doch, zelte ich zu dem Zeitpunkt wohl nie. Axel liegt neben mir und starrt an die gelbe Zeltdecke. Auch kein probates Mittel gegen den Regen! Also stellen wir uns dem Grauen, packen bestmöglich alles zusammen und schlagen das Zelt ab.

Gerd und Jörg hat es schlimmer erwischt als uns. Wir sind ja nur von außen nass. Die beiden sind jedoch nächstens in Jürgens 30 Jahre altem Zelt vollends abgesehen. „Klar ist das dicht. Das ist noch richtig gute Qualität von früher“ posaunte Jürgen, als er beim Aufbau skeptische Blicke erntete. Bei der heutigen Jugend wäre der Fetzen wohl als Indianer-Tipi durchgegangen. Aber auch einem geliehenen Gaul schaut man bekanntlich ...

Der Rest der Gruppe wartet in zwei geräumigen, und vor allem trockenen, Campingbussen auf uns. Es ist Zeit, dem Campingplatz „Gran Paradiso“ im sonst so lieblichen Tessiner Val Maggia zu entfliehen. Dorthin,

wo wir eigentlich hinwollten, in die Urner Alpen auf die Bergseehütte ganz in der Nähe vom Gotthardpass.

VIER TAGE ZUVOR waren wir bereits kurz dort. Auf 1.800 m beginnt der Anstieg zur fast 2.400 m hoch gelegenen Hütte am Fuße des Bergseeschijen. Unser Gepäck blieb aber gleich in den Autos: es regnete. Auf 2.000 m hinterließen wir dann unsere Fußspuren im Schnee – mitten im August. Einigen reichte es, während die anderen noch hoch zur Hütte marschierten, um den Wirt zu informieren, dass wir auf besseres Wetter wartend nach Ponte Brolla ins Tessin fahren.

GESAGT, GETAN. Und es war wie fast immer am Gotthardpass: Kaum erreicht man die andere Seite, schlägt das Wetter um. Strahlender Sonnenschein, blauer Himmel und deutlich steigende Kletterlaune. Und was Ponte Brolla an Sportklettereien zu bieten hat, gibt weiteren Anlass dazu. Abwechslungsreiche Kurztouren, Platten, Überhänge und nicht zu verachtende Mehrseillängenrouten. Alles bestens abgesichert, wodurch man sich als Flachlandbewohner ganz gelassen an die Herausforderungen gewöhnen kann. Denkt man!

Das ist auch so, wenn man gut gelaunt am nächsten Morgen als Zweierseilschaft loszieht. Wie Jürgen und ich zum Beispiel an den Sperone di Ponte Brolla.



Eine rekordverdächtige 11 zeigt die Uhr erst, als wir am Einstieg stehen. Nach ein paar plattigen Gewöhnungsmetern sind wir und die Bewegungen wieder eingespielt, überholen die eine oder andere Seilschaft und genießen zehn wunderschöne Seillängen. So sollte eine Sommerfahrt immer beginnen! Oben ein halbes Stündchen in der Sonne fläzen und dann geht es am nagelneuen Zwillingsseil bergab. Dabei treffen wir fast den ganzen Rest unserer Gruppe, die in zwei Seilschaften doch noch ein ganzes Stück vor sich haben. Zwei haben leider den Einstieg nicht gefunden... aber Wandern ist ja auch was Schönes.

WAS MACHT MAN mittags um vier in Ponte Brolla? Klar: ein Café Latte und dann noch ein paar schöne Einseillängenrouten an der Placca di Tegna. Glückliche und kaputt wandeln wir in der Dämmerung zurück zum Zeltplatz und gönnen uns eine ordentliche Pizza im Ristorante. Über ein Bier und das Essen ist es gänzlich dunkel geworden. Von den anderen weit und breit keine Spur!

Die Beunruhigung bei uns hält sich jedoch in Grenzen, es sind einige erfahrene Kletterer dabei und unsere Handys haben auch bisher geschwiegen. Trotzdem macht man sich so seine Gedanken, grübelt. Und schließlich gewinnt gegen halb zehn doch eine Mischung aus Neugier und Sorge – und wir rufen an. Wie erwartet, haben die fünf alles so weit im Griff, wie man das im Stockfinsteren in einer 400-m-Wand haben kann. Erst haben sie für die letzten Meter sehr lange gebraucht und dann ist beim nicht ganz trivialen Abseilen ein Seil beim Abziehen hängen geblieben. Also durften die Erfahrenen, die schon fast unten waren, wieder fünf Seillängen hoch. Gepaart mit der einen oder anderen fehlenden Stirnlampe und einem einstündigen Rückmarsch ergibt das eine hungrige Ankunft zur Mitternacht. Das Ristorante ist geschlossen und der Einstieg in unsere Sommertour fast gelungen. In den nächsten Tagen genießen wir eine Menge kürzerer Touren, von denen das Tal genügend bereithält. In jedem Schwierigkeitsgrad ist eine schöne Auswahl vorhanden. Zwar kann man nicht davon sprechen, dass wir die Felsen „für uns“ haben – dazu hatten zu viele Kletterer dieselbe Fluchtidee wie wir – aber es ist

gut auszuhalten. Auch unsere Gruppe funktioniert bestens, wir wechseln nach Lust und Laune die Kletterpartner und haben viel Gesprächsstoff beim gemütlichen halbstündigen Spaziergang zurück zu unserem Domizil. Aber bekanntlich ist Zu- und Abstieg ja das Gefährlichste beim Klettern. Diese Weisheit bekomme ich zu spüren, als ich beim Versuch, das Flüsschen Maggia mit eleganten Sprüngen zu überqueren, daneben lande. Drei Tage lang klappt das mühelos, am vierten versagt die Konzentration, meine Stiefel laufen bis oben voll und ein blauer Fleck zielt meinen Oberschenkel. Wenn das und das Gelächter der anderen alles ist, so soll es so sein.

DER AUSFLUG INS TESSIN verkürzt leider unsere Kletterzeit, so dass uns nach dem Wetterumschwung nur noch vier Tage für Bergseeschijen, Hochschijen und Schijenstock bleiben. Wir sind zwar bereits gegen Mittag oben, aber das Wetter lässt noch keine genussreichen Klettertouren zu. Also akklimatisieren wir uns auf der sehr gemütlichen Hütte und wälzen die Tourenbücher. Allein das Bier hier oben ist ein Grauen.

Gut ausgeschlafen und voller Pläne starten wir in den Tag. Auch das Wetter hält sich an die Vorhersage und trocknet die Felsen schnell. Wir haben uns am Bergeseeschijen die Via Claudia ausgewählt, moderate Kletterei bis 5c+ und ideal, um sich ans Alpine zu gewöhnen. Die neun Seillängen laufen gegen Ende mit dem klassischen Südgrat zusammen, und wir genießen grandiosen Fels ebenso, wie das lang ersehnte Panorama. Der lange, aber schöne Abstieg erfordert noch einige Kraxelei. Trotzdem sind wir noch motiviert für ein paar Touren im Klettergarten, auch wenn es draußen etwas zugezogen ist. Wir ziehen los und seilen uns zu den unterhalb der Hütte gelegenen Einstiegen ab. Kaum angekommen, beginnt es natürlich zu regnen. Also ziehen wir unsere Schlappen an und rennen die leichte und extrem raue Granitplatte schnell wieder hoch, bevor uns das Wasser ins Tal spült. Einen Versuch war es wert.

TONI FULLIN, Hüttenwart und Bergführer, hat hier im Göschenental in den letzten Jahren ganze Arbeit geleistet und viele Touren mit soliden Bohrhaken saniert.

Abb. links:
Der Gipfel des Bergeseeschijen belohnt unsere Mühen mit einem eindrucksvollen Panorama

Abb. rechts:
Nach zwölf tollen Seillängen immer noch Spaß, Rainald und Lukas



Abb. links:
Gipfelkreuz am
Bergseeschijen,
im Hintergrund
der Schijenstock

Abb. rechts:
Nasse Schuhe,
nasses Seil; da
macht das Abseilen keinen Spaß

Dazu kommen diverse Klettergärten rund um die Hütte und den namensgebenden Bergsee. Hier kann man sich nach Belieben austoben oder wettermäßig durchwachsene Tage gut nutzen. Sogar einen Mehrseillängen-Grat für Kinder gibt es, bei dem die Eltern zur Sicherheit immer nebenher laufen können! Zum Glück ist es aber nicht so, dass das Gebiet „übersichert“ ist. Es gibt eine gute Auswahl an Plaisiertouren, doch wer kann und will, findet in den teils wilden West- und Ostwänden noch immer genügend Alpintouren klassischer Art.

WIR KONNTEN UND WOLLTEN NICHT. Lieber sind wir am nächsten Tag gleich wieder an den Bergseeschijen. Von der Hütte aus sind seine Einstiege am schnellsten erreichbar und man ist in einer knappen Stunde dort. Die anderen Wände erfordern erhöhten Wanderwillen – bis zu zweieinhalb Stunden benötigt

man für manche Routeneinstiege am Schijenstock. Bei etwas unsicherer Wetterlage schien uns das nicht angebracht. Unsere Wahl fällt auf die Route „Tonis Lust“, die Schwierigkeiten bis 5c bereit hält. Die Bewertung stimmt auch. Nur wo sich diese Stellen befinden, findet man unterwegs selbst heraus. Sie sind zumindest nicht da, wo sie laut Topo sein sollten. Die Route ist aber von hervorragender Schönheit und abwechslungsreich. Eine deftige Platte zum Einsteig, ein paar Seillängen mit Wandkletterei und ein paar abdrängende Stellen. Besonders kurios ist eine Stelle, an der man sich nach links über einen Zwischengrat fallen lässt und nur noch an einem Fixseil hängt. Mit Mühen erreicht man die gegenüberliegende Wand.

Zwei weitere Seilschaften von uns haben sich den Südgrat vorgenommen, was sich als hervorragende Idee herausstellt. Nicht nur, weil es wunderschöne Kletterei ist, sondern vor allem weil man sich so gut gegenseitig auf den Graten fotografieren kann. Zwei von uns haben leider den Einstieg nicht gefunden ... aber Wandern ist ja auch was Schönes, wie wir wissen.



GEBIETSINFO

Die Bergseehütte ist Ausgangspunkt für die alpinen Klettereien am Bergseeschijen, Hochschijen und Schijenstock, die im Gebiet der Urner Alpen liegen. Man erreicht sie von Göschenen aus (Autobahnabfahrt nördlich vor dem Gotthardpass), wenn die Straße hoch zum Göschenalp-Stausee folgt, an dem auch geparkt werden kann (ca. 1.800 m). Zur Hütte (2.370 m) gelangt man nach eineinhalbstündigen Fußmarsch.

Viele Informationen zum Gebiet und zur Hütte erhält man unter www.bergsee.ch.

Eine gute Auswahl lohnender Touren findet man im Kletterführer „Schweiz Plaisir Ost“ von Jürg von Känel. Weitere und aktuelle Informationen gibt es auf der Hütte.

Das Sportkletter-Eldorado des Tessins findet man nur wenige Kilometer entfernt von Locarno rund um das Dorf Ponte Brolla. Die Gebiete Placa di Tegna und Ponte Brolla Est am Eingang zum Maggiatal liegen direkt über dem Ort. Weitere lohnende Gebiete findet man rechts und links des wildromantischen Flusslaufs der Maggia. Der Campingplatz Piccolo Paradiso liegt ca. 2,5 km flussaufwärts und ist wegen seiner wunderschönen Lage ein sehr guter Ausgangspunkt für alle Klettergebiete.

Auch für dieses Gebiet stammt ein sehr guter Kletterführer von Jürg von Känel: „Schweiz Plaisir Süd“.

UNSERE DUNKLE AHNUNG bestätigt sich am nächsten Morgen – das war auch schon unsere Ausbeute hier oben. Der August 2006 zeigt sich wieder von seiner feuchten Seite und der Abstieg ist schnell beschlossene Sache. Die Gruppe hat sich gut verstanden, so dass auch der regnerische Weg bergab zur Unterhaltung wird. Erste Pläne für 2007 werden geschmiedet. Es soll ganz in die Nähe zu unserem jetzigen Standort gehen – nach Meiringen in die Region rund um Grimsel-, Furka- und Sustenpass. Da es auf einen Zeltplatz geht, kann die Gruppe dann sogar noch größer werden. Vielleicht treffen wir uns?!

Text und Fotos: Achim Schmitt



Korsika 2006

Jugendliche von 18 bis 27 unterwegs

IM LETZTEN SOMMER hat die Jugend III, Jugendliche im Alter von 18–27 Jahren, eine Fahrt nach Korsika gemacht. Sie begann an einem Samstagabend mit einem VW T5 Caravelle. Die Anfahrt nach Livorno verlief planmäßig, auch wenn der italienische Fahrstil uns einige Nerven kostete.

Wir verbrachten einen Tag in Livorno und die Nacht im Hafengebiet, um am nächsten Morgen mit der Fähre eine entspannende Überfahrt zu genießen. Auf Korsika angekommen, suchten wir in Corte einen Campingplatz.

NACHDEM WIR AM NÄCHSTEN TAG erst einmal ausgeschlafen hatten, sind wir anschließend in ein Klettergebiet gegangen. Irgendwann wurde es uns zu heiß und wir pausierten an einem Bach, der direkt nebenan war. Nach der größten Mittagshitze haben wir uns noch mal an den Felsen betätigt.

Mittwochmorgen, nachdem wir uns fertig zum Wandern gemacht hatten, haben wir im Supermarkt eine Karte gekauft. Wir diskutierten ca. 30 Min., ob wir den ausgewählten Rundwanderweg nun links oder rechts herum gehen und einigten uns schließlich darauf, erst die Straße entlang zu gehen und anschließend auf dem Wanderweg. Nach dem Marsch auf dem etwa 4 km langen Straßenstück in der prallen Sonne machten wir eine Essens- und Trinkpause auf einem Rastplatz. Dort erkundigten wir uns nach dem

weiteren Verlauf des Weges. Zum Glück verlief ein Großteil des restlichen Weges im Wald und somit im Schatten.

UM DEN WOCHENABLAUF abwechslungsreich zu gestalten, gingen wir am nächsten Tag wieder zum Klettern. Zuerst kletterten wir im zweiten Teil des ersten Klettergebietes, machten Mittagspause am Fluss und suchten anschließend das zweite Klettergebiet. Es war falsch in der Karte eingezeichnet und deshalb fanden wir es erst am Abend und da war keiner mehr zum Klettern motiviert.

Am Freitag ging es deshalb noch mal in das Klettergebiet. Später, beim Straßenfest in Corte, verbrachten wir einen gemütlichen Abend und genossen die italienische Atmosphäre.

AM NÄCHSTEN MORGEN fuhren wir schon früh zum Ende des Restonica Tals, um eine Bergtour auf den Gipfel des Lombarduccio zu machen. Wir teilten uns in eine schnellere und eine langsamere Gruppe. Die schnellere Gruppe, ausgerüstet mit Führer und Karte, legte einen kleinen Umweg ein und schaute

Abb. links:
Essen im
Industriegebiet

Abb. rechts:
Die entspannte
Fahrt auf der
Fähre



*Abb. links:
Johanna beim
Klettern*

*Abb. rechts:
Abkühlung
im Fluss*

noch über einen Hügel (sie verfehlte in ihrer Eile leider den Abzweig). Die langsamere Gruppe fand den Abzweig und beschloss, direkt dort lang zu gehen. Nach einiger Zeit hatte die schnellere Gruppe die langsamere eingeholt und beide suchten zusammen den weiteren Wegverlauf. Kurz unter dem Gipfel machten wir eine etwas größere Pause und gingen anschließend auf den Gipfel. Der Gipfel war im wahrsten Sinne des Wortes „beschissen“, denn überall lagen Ziegenköttel. Deshalb taufte wir den Gipfel „Mont Merde“. Auf dem Rückweg erlebten wir eine Bergrettung aus nächster Nähe, wodurch sich der Abstieg etwas verzögerte. Nur wenige Höhenmeter unter uns wurde eine Frau, wahrscheinlich mit gebrochenem Fuß, von einem Hubschrauber gerettet.

Sonntagmorgen fuhren wir zum Monte Cinto-Campingplatz und bereiteten die Tour für den nächsten Tag vor. In der restlichen Zeit sortierten wir die Lebensmittel nach Haltbarkeitsdatum und mussten einiges fachmännisch vernichten (essen). Wir entdeckten, dass ein außergewöhnlicher blinder Passagier, ein kleiner Skorpion, in einem Rucksack mitgereist war. Da wir am nächsten Tag um 2 Uhr morgens aufbrechen wollten, sparten wir uns den Zeltaufbau und schliefen draußen.

Von einem Parkplatz aus gingen wir früh am nächsten Morgen los und nach etwa 2,5 Stunden und immerhin schon ganzen 300 Hm kehrten die Ersten um. Jedoch schafften es auch die Anderen nicht bis auf den Gipfel. Unser Fazit: der Berg ist keinen weiteren Versuch wert. Er ist nur ein Schutthaufen und durch die vielen Halbschuhtouristen, die Steinschläge verursachen, gefährlich. Wieder unten, sahen wir, dass es extrem zuzog und sich der Abbruch wenigstens gelohnt hatte.

DIENSTAGMORGEN machten wir uns auf den Weg zur Westküste. Die Fahrt zog sich extrem in die Länge und als wir nachmittags endlich in Porto ankamen, waren alle mitgenommen. Wir suchten uns einen Campingplatz, bauten die Zelte auf, kochten und gingen noch in den Ort und ans Meer. Leider mussten wir feststellen, dass das Wasser Badewassertemperaturen hatte und keine wirkliche Abkühlung bot.

Am nächsten Tag fuhren wir in ein nahe gelegenes Klettergebiet, das direkt am Meer lag. Nach ein paar Touren machte man uns darauf aufmerksam, dass das Klettern hier verboten sei, angeblich weil es zu unsicher ist. Es stellte sich jedoch heraus, dass sich die Grundbesitzer einfach nicht einigen konnten, wem das Gebiet gehört und wer verantwortlich ist. Nach dieser schlechten Nachricht versuchten wir uns im warmen Meer abzukühlen und fuhren enttäuscht zurück. Abends sind wir noch mal an den Strand von Porto gegangen, wo es auch ein Klettergebiet gibt. Dort kletterten und schwammen wir bis zur Dämmerung und schauten uns anschließend den Sonnenuntergang an. Bei tollem Sternenhimmel aßen wir Pizza am Strand. Leider belästigten uns viele Mücken, was den Aufenthalt nicht so angenehm machte.

UM AM FREITAG länger schlafen zu können und ausgeruhter zu sein, fuhren wir am Donnerstag bis kurz vor L'Île Rousse. Wir legten noch einen kurzen Stopp in Calvi ein, kauften sämtliche Mitbringsel und suchten uns einen Campingplatz. Leider war die Nacht nicht sehr erholsam, da es auf dem Platz sehr laut war. Aber dafür war das Meer direkt nebenan und es gab ein Freizeitangebot, so dass abends jeder noch eine Beschäftigung fand.

Freitagmorgen sind wir früh aufgestanden und nach Bastia gefahren. Wir hatten einen Schattenplatz auf der Fähre und 7 Liegen ergattert, was die Fährfahrt sehr angenehm machte.

Der Rest der Fahrt verlief gut und wir kamen am nächsten Morgen wohlbehalten in Köln an.

Text und Fotos: Martha Becker



Durch das Heidegebiet im Nationalpark de Meinweg

An einem Sonntagmorgen im April treffen wir uns am Kölner Hauptbahnhof zum Wandern. Unser Ziel ist das Heidegebiet im niederländischen Nationalpark De Meinweg, der im Naturpark Maas-Schwalm-Nette gelegen ist. Als ich das erste Mal durch Zufall von dieser Landschaft gehört hatte, musste ich mir zunächst anhand einer Karte ein Bild über seine Lage machen. Gerade diese relative Unbekanntheit reizte uns, die Heide auf einer Wanderung näher zu erkunden.

Im Jahre 1965 wurde auf deutscher Seite der Naturpark Schwalm-Nette gegründet, der Teilgebiete der Kreise Heinsberg, Viersen und Kleve sowie der Stadt Mönchengladbach umfasste. 1976 wurde zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen eine Erweiterung des Naturparks in die Niederlande hinein beschlossen, und so entstand der 3. internationale Naturpark der Bundesrepublik Deutschland, der in „Naturpark Maas-Schwalm-Nette“ umgetauft wurde, da die Maas innerhalb seiner Grenzen fließt. Die Gesamtfläche, rund 800 km², teilt sich in 435 km² auf deutschem und 365 km² auf niederländischem Gebiet auf. Außerhalb der Niederungen und der Grenzwaldgebiete herrscht landwirtschaftliche Nutzung vor. Die größten zusammenhängenden Waldgebiete des knapp zu einem Drittel bewaldeten Naturparks liegen im deutsch-niederländischen Grenzraum. Ein solches ist das Wald- und Heidegebiet des Meinwegs. Der Nationalpark De Meinweg erstreckt sich zwischen dem niederländischen Herkenbosch und dem deutschen Dalheim (ca. 20 km westlich von Mönchengladbach).

Die natürliche Vegetation dieser Trockenheide ist der Birken-Eichen-Wald. Im Mittelalter wurden vor allem Rinder und Schafe hierher getrieben, welche die Vegetation so nachhaltig zerstörten, dass aus den Wäldern Heideflächen wurden. Der Name Meinweg („Gemeyn Weyde“ oder „Gemeinsame Weide“) deutet

auf die Nutzung des Gebietes als Allmendewald hin. Diese einzigartige Landschaft lässt sich auf einer etwa 20 km langen Wanderung entdecken, die ihren Beginn in Dalheim nimmt. Es ist der einzige mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Deutschland erreichbare Ausgangspunkt für Wanderungen im Nationalpark.

Vom Bahnhof Dalheim kommend, biegen wir sogleich nach links ab und folgen für etwa 1 km der Straße entlang der Bahnlinie. Auf dem Parkplatz „Am Deutschen Eck“ biegen wir nach links ab (mit dem Rücken zum Eisenbahntunnel stehend!). Hinter Hausnummer 2 folgen wir der Straße links, um am Grenzpfahl 380 die deutsch-niederländische Grenze zu passieren. Hier weisen Schilder zur „Maharashi University“. Das ehemalige Franziskanerkloster, errichtet zwischen 1904 und 1909, dient heute den Maharashi als europäisches Hauptquartier. Der Maharashi ist der Gründer der Transzendentalen Meditation.

Vor dem Eingang biegen wir nach links, vor dem Bahnübergang wieder nach rechts. Den ersten Pfad nehmen wir nach rechts, über die Treppe nach oben. An der nächsten Gabelung halten wir uns links, nach 50 m wieder rechts (entlang der gelb-roten Markierung). In den ersten Pfad biegen wir wieder nach rechts ein, vorbei an Kapelle und Friedhof. Hier biegen wir gleich wieder zweimal nach links ab. Nach 25 m geht es nach rechts, an der Kreuzung links. An der nächsten Kreuzung rechts. Sodann nähern wir uns einer fünfarmigen Gabelung, an der wir uns (der gelb-roten Markierung nach) links halten. Den zweiten Pfad gehen wir nun rechts durch zwei Pendelgatter hindurch. An der nächsten Kreuzung halten wir uns wieder links, wie auch an der weiteren nach 700 m folgenden. Nach 100 m an der Kreuzung rechts, wo wir nach 40 m am Radweg-Hinweisschild links abbiegen. Die erste Straße links, wo wir dann lange Zeit dem Sandweg „Lange Luier“ folgen.

Abb. links:
Schafherden dienen dem Erhalt der Heidelandschaft

Abb. rechts:
Seerosen im Eifenmeer



Abb. links:
Auf einsamen
Wegen durch
die Heide

Abb. rechts:
Aussichtsplat-
form in den
Rolvennen

Plötzlich hören wir ein Rascheln: eine Rotte Wildschweine jagt durch das Unterholz, bevor uns gemütlich weidende schottische Hochlandrinder den Weg freigeben. Hier lohnt ein Abstecher geradeaus (ca. 4 km) zum Besucherzentrum de Meinweg, das umfassend über den Nationalpark informiert.

Ohne Abstecher biegt man da ab, wo „De Lange Luier“ im rechten Winkel nach links abknickt, nach rechts Richtung „Pompstation“ (weiß-blaue Markierung), die wir passieren. Nach 450 m überqueren wir am Waldrand einen Reitweg und wandern nun leicht rechts hinab in die offene Heide, wo wir uns weiter in Richtung „Rolvennen“ halten. Hier beginnt das eigentliche große Heidegebiet. Der Weg passiert im sachten Schwenk den kleinen See. Eine hölzerne Besucherplattform führt uns mitten in den See, auf dem die Frösche und Kröten, auf Seerosen sitzend, konzertieren. Hier blüht das Wollgras mit weißen „Wattebäuschen“. Drumherum wächst nach Weihrauch riechender Gagel. Wir gehen nun ganz am Teich vorbei, kommen links durch eine Holzbarriere und steigen in weitem Schwenk nach links und sodann, vor einem dritten Wasserloch, nach rechts. Hinter den Rolvennen steigt der Weg von 45 auf 65 m an. Hier verläuft der Terrassenrand des Meinweg-Bruches. Der Boschbeek (niederländisch für Waldfluss) hat sich hier ein tiefes Tal gegraben, das die deutsch-niederländische Grenze bildet. Wir folgen ihm 2 km lang. Zur Rechten steigt die Heide an mit viel Adlerfarn und immer wieder reizvollen kleinen Moortümpeln. Rechts liegt der „Vossenknop“ („Fuchskopf“), zur Linken findet sich der hohe Grenzstein 404, der nach dem Wiener Kongress hier die Grenze anzeigte.

Nach 200 m gabelt sich der Weg: zur Rechten liegt das Elfenmeer, das größte Heidemoor im Meinweg

und wohl der faszinierendste und reizvollste Bereich auf unserer Wanderung, wie geschaffen für einen Picknickaufenthalt. (Achtung: der letzte Zug verlässt Dalheim um 17:59 Uhr). Wir lassen es uns beim Picknick gut gehen und wollen diesen gastlichen Flecken gar nicht mehr verlassen.

Dann geht es doch weiter auf einer schmalen Spur zwischen Weidegebüsch, an einem weiteren Tümpel vorbei und zuletzt an einem Zaun mit einem Drehkreuz. Mit der gelb-roten Markierung wandern wir nach rechts. Rechts von uns Sumpfland, links das Beatrixplateau mit dem niemals in Betrieb gegangenen Bergwerk Beatrixmijn. Nach einem Kilometer geht es an einer großen Eiche nach rechts, im Knick durch eine Düne dahinter links und sodann im Rechtsschwenk durch die offene Heide. An einem Wegkreuz stoßen wir auf eine Herde von Islandponys, die für das Entstehen offener Heidelandschaften sorgen sollen. Nun gehen wir sogleich weiter nach links und nähern uns der Straße. Hier gehen wir kurz nach rechts und schon nach 100 m wieder links hinein in den Wald. An der Schutzhütte halten wir uns schräg links, queren den Honingsberg und folgen weiter der gelb-roten Markierung entlang dem alten St. Ludwig-Kloster. Am Fuße der Anhöhe queren wir die Gleise der stillgelegten Bahn. Der Weg führt uns nach Vlotrop (-Station) mit zwei urgemütlichen Gasthäusern. Nach 30 Minuten erreichen wir müde, aber zufrieden den Bahnhof von Dalheim, wo wir uns schweren Herzens von einem bezaubernden Ausflug verabschieden und noch pünktlich den letzten Zug nach Mönchengladbach und von dort nach Köln erreichen.

Fünf Monate später sind wir zur Zeit der Heideblüte zurückgekommen. Viele Besucher meinen, dass der Meinweg bei flimmernder Hitze, bei Geruch von Gagel und Heide, am schönsten sei. Eidechsen rascheln durch das Bodengestrüpp, auf der Flucht vor den Füßen der Wanderer. Und Hinweisschilder warnen vor der Kreuzotter. Nicht wenige von uns waren der Auffassung, dass ihnen der ernste karge Charakter des Gebietes im Frühjahr noch besser gefallen habe, als die Leichtigkeit der Blütezeit ...

Text: Immo Hartlmaier

Fotos: Zweckverband Deutsch-Niederländischer Naturpark Maas-Schwalm-Nette



LITERATURTIPPS

Buchtipp: Wandern im Naturpark Maas-Schwalm-Nette, Nivon 2001

Kartentipp: Wanderkarte Naturpark Maas-Schwalm-Nette (Nordteil), Landesvermessungsamt Karte Nr. 65 (im Frühjahr 2007 erscheinen noch Südostteil und Südwestteil, zu dem auch der Nationalpark De Meinweg gehört.

NEUER KLETTERFÜHRER HOHENZOLLERNBRÜCKE

Das Klettern an unserer DAV-Kletteranlage Hohenzollernbrücke ist ab dem 1. März erlaubt. Der neue Kletterführer kann unter www.hzb.dav-koeln.de heruntergeladen werden.

→ Jürgen Heinen, Klettergruppe

FALTBLATT EIFELHÜTTEN

Das Faltblatt für die Selbstversorgerhütten in der Nordeifel ist fertig und liegt in der Geschäftsstelle aus. Schaffen Sie sich einen Überblick über die Möglichkeiten dieser Hütten und geben Sie Empfehlungen an Freunde und Bekannte weiter.

→ www.eifelhuetten.de → Karin Spiegel

ZUM 40-JÄHRIGEN HÜTTENJUBILÄUM – EINHUNDERT LUFTBALLONS AUF REISEN ...

Bei der Feier im August 06 wurden von den Kindern einhundert Luftballons auf die Reise geschickt. Der Ballon, der am weitesten unterwegs war, landete nach etwa 320 Kilometern in Iggingen bei Stuttgart. Einer flog 205 Kilometer bis nach Bad König bei Frankfurt. Zwei flogen 33 Kilometer bis Eichenbach bei Blankenheim. Mehrere Ballons flogen bis nach Berg bei Nideggen.

→ Rainer Jürgens

DIE FLINKEN WIESEL MIT KINDERN VON NULL BIS VIER JAHRE

NEUE GRUPPE IN DER FAMILIENGRUPPE

Bei den Trollen ist der Andrang so groß, dass bei den Wanderungen eine Teilnehmerbegrenzung eingeführt werden musste. Durch die teilweise zu große Gruppe ließen sich einige Familien abschrecken. Daher bieten wir eine neue Gruppe für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 4 an. Wer Interesse und Lust hat, mit anderen Gleichgesinnten kindgerechte Wanderungen zu unternehmen, ruft einfach an bei Rainer Jürgens 02202 58276 oder familiengruppe@dav-koeln.de.

→ Rainer Jürgens

FERIEN AUF KOMPERDELL – TOLLE WOCHEN- ANGEBOTE UND SEILBAHN INKLUSIVE



Das Angebot für den Sommer 2006 ist auf breites Interesse gestoßen und so bekommen auch in der Sommersaison 2007 Halbpensions-Gäste die Möglichkeit, während ihres gesamten Aufenthalts die Seilbahnen der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis kostenlos zu nutzen. Kombinationstouren machen so erst richtig Spaß!

Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen auch im Sommer 2007 besondere Pauschalangebote an! Bei unseren Angeboten können Sie zwischen 10 % und 25 % sparen!

Die Pauschalangebote (im 2-, 3- oder 4-Bettzimmer) schließen die Halbpension und Seilbahnbenutzung ein. Wahlweise kann auch eine Übernachtung auf der Hexenseehütte ohne Aufpreis mit eingeplant werden.

Die Angebote gelten von Mitte Juni bis Ende September 07. Buchung direkt über unseren Hüttenwirt Fanz Althaler, Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, koelnerhaus@aon.at.

→ www.bergferien.dav-koeln.de

→ Karl-Heinz Kubatschka



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbepremie freuen können.
- Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestärkt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: Hüttenschlafsack aus dem DAV-Shop
- Für zwei neue Mitglieder: Erste Hilfe-Set aus dem DAV-Shop
- Für drei neue Mitglieder: Langarm-Shirt aus dem DAV-Shop und 1 Jahrbuch DAV
- Für fünf neue Mitglieder: Fleece-Weste aus dem DAV-Shop

Die Werbepremien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugsermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied der Sektion sein. Seine Einzugsermächtigung muss der Sektion vorliegen. Die Daten der geworbenen Mitglieder sollten in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Gute Aussichten mit dem DAV“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen
Ihr Vorstand

5. Kölner AlpinTag

Wenn die Berge nach Köln kommen ...

... hat normalerweise der Kölner Alpenverein seine Finger im Spiel. Am 21. Oktober 2006 lockte der 5. Kölner AlpinTag rund 5.000 Besucher ins Forum Leverkusen, so viele wie nie zuvor. Hochkarätige Vorträge, Seminare, Workshops und BergFilme, viele davon kostenfrei, begeisterten Bergsportamateure und -profis gleichermaßen. Sponsoren, Besucher und Aussteller lobten die „tolle Atmosphäre“. Das eintägige Bergsportfestival des Kölner Alpenvereins ist in ganz Deutschland einmalig und gehört zu den bedeutendsten und größten Bergsportveranstaltungen überhaupt.

JUBILÄUMSPROGRAMM VON FORMAT

Andreas Borchert und Team stockten das Programm noch einmal kräftig auf – schließlich sollte das fünfjährige Jubiläum des Kölner AlpinTags gebührend gewürdigt werden. Die Outdoor-Messe mit rund 90 Ausstellern war eine exzellente Info-Plattform für anspruchsvolle Bergsportfreunde und Freizeitsportler. Hochkarätige Referenten gaben sich die Ehre: Reinhold Messner, Bernd Ritschel, Pit Schubert, Kurt Albert und Holger Heuber,



Abb.: Marion Welkener (PR AlpinTag), Kalle Kubatschka, Kurt Albert, Holger Heuber, Herbert Raffalt, Ludwig Wucherpfennig (Vizepräsident des DAV), Reinhold Messner

Herbert Raffalt, Erbse und Peter Brunner. Der DAV Summit Club präsentierte sein Reiseangebot im Rahmen des DAV Summit Club-Treffs mit kostenfreien Vorträgen, Seminaren und Workshops zu Expeditionen, Trekking- und MTB-Touren. Viele Programmpunkte animierten zum Anschauen, Mitmachen und zum Austausch mit Gleichgesinnten, z. B. die ratiopharm Eiskletterwand, der Bronxrock-Kletterturm, die Nanga-Parbat-Fotoausstellung und das große Kinderprogramm.

HELPER WUCHSEN ÜBER SICH HINAUS

Es gab wesentlich mehr zu organisieren und mehr Aussteller zu betreuen als im Vorjahr. Doch die Helferinnen und Helfer

wuchsen über sich hinaus. Elisabeth Stöppler und ihr Team organisierten einen sehr gut besuchten alpinen Gebrauchtmarkt. Die Jugend managte ihren Infostand und verkaufte die Lose der Tombola in Rekordzeit, andere Gruppen präsentierten sich mit ihren Ständen und Helfer waren „überall und nirgends“, teilweise den ganzen Tag über, im Einsatz. Ihnen allen sei ein herzliches Dankeschön gesagt!

NEUE WEGE IN 2007

Der Termin für 2007 steht fest: Samstag, der 20. Oktober. Veranstaltungsort ist wieder das Forum Leverkusen. Dennoch wird der Kölner AlpinTag organisatorisch eine Änderung erfahren: die Sektion wird



Abb.: Rappelvoller Terrassensaal



Abb.: Der Eisturm fand regen Anklang



Abb.: Comiczeichner Erbse

nicht mehr als Veranstalter auftreten. Hinter den Kulissen gibt es also einiges zu regeln. Eines steht jedoch fest: Der Kölner Alpenverein wird auch weiterhin federführend bei der Programmgestaltung sein. Und das Programm kann sich bereits sehen lassen, Änderungen vorbehalten:

Der abendliche Höhepunkt ist der Vortrag der erfolgreichsten Höhenbergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner (neun 8000er-Besteigungen) zusammen mit Ralf Dujmovits. Die Bergsteigerlegende Kurt Diemberger, einziger Erstbesteiger von zwei Achtausendern, kommt mit seinem aktuellen Diavortrag und wird einen seiner prämierten Filme zeigen. Außerdem gibt es einen Vortrag und einen Fotoworkshop von und mit Heinz Zak, dem



Abb.: Die Kids hatten viel Spaß bei den Gleichgewichtsübungen

Ausnahmefotografen im vierköpfigen Fotografenteam von edition Berge. Ein weiterer Höhepunkt ist der Vortrag von Multitalent Stefan Glowacz. Der Extrembergsteiger, Kletterer und Grenzgänger wird von seinen weltweiten Bergabenteuern berichten. Herbert Raffalt und Erbse sind auch wieder dabei. Ein außergewöhnlicher 3D-Diavortrag über Südtirol setzt neue Akzente. Der DAV Summit Club-Treff wird zum zweiten Mal stattfinden. Im Kino gibt es die besten Berg- und Outdoorfilme des letzten Jahres zu sehen, z. B. eine Filmreihe des Extremfilmemachers Gerald Salmina. Auch die Tombola und der alpine Gebrauchtmart sind wieder im Programm.

→ [Marion Welkener](#)



Abb.: Michael Roepke (DAV Summit Club) und Kalle Kubatschka



Abb.: Autogrammstunde mit Reinhold Messner



Abb.: Das Team vom Gebrauchtmart stößt an

Jahresberichte 2006

REFERAT FÜR AUSBILDUNG

6 Veranstaltungen im Bereich Skitouren, 16 im Bereich Klettern, 15 im Bereich Bergsteigen und 11 zu theoretischen Grundlagen wurden angeboten. Leider konnten wir der regen Nachfrage nicht immer entsprechen.

Wir freuen uns, dass 8 Mitglieder ihre Ausbildung zum Fachübungsleiter im Bereich Klettern, Skibergsteigen, Hochtouren, Wandern oder als Familiengruppenleiter erfolgreich abschließen konnten. 2007 sind weitere 7 Mitglieder zur Ausbildung als Fachübungsleiter angemeldet.

Für das Leben in der Sektion ist es sehr wichtig, dass motivierte Mitglieder gut ausgebildet und qualifiziert ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Dienst anderer stellen, im Rahmen von Führungstouren, Ausbildungsveranstaltungen und beim geselligen Beisammensein.

Die Kurse zum Erlangen der DAV-Kletterscheine „Toprope“ und „Vorstieg“ für die Kletterhallen wurden gut angenommen. Aus Zeitgründen können die Prüfungen zu den Kletterscheinen zukünftig nur noch in den speziell dafür angelegten Kursen durchgeführt werden.

Ich wünsche allen Mitgliedern ein gutes und unfallfreies Bergsteigerjahr. Allen aktiven Ausbildern gilt mein besonders herzlicher Dank.

→ Michael Strunk

REFERAT FÜR GRUPPEN

ALPINISTENGRUPPE

In 2006 ist unser Angebot, sowohl zahlenmäßig als auch inhaltlich ausgeweitet, sehr gut angenommen worden. Veranstaltungen mit Teilnehmerlimit waren meist überbucht.

Einen Schwerpunkt bildeten die Wanderungen. Es gab 11-mal die Alpine Vorbereitung, sehr anspruchsvolle Wanderungen von großer Länge bis hin zur Marathondistanz und vielen Höhenmetern. 15 z.T. mehrtägige normale Wanderungen mit unterschiedlichem Anspruch im Umland. In 2007 werden die Wanderangebote bis in die Alpen ausgeweitet.

Die Kletterer trafen sich dienstags zum Armelangziehen und führen gemeinsam in den Emscherpark, die Kirner Dolomiten, die Provence, ins Morgenbachtal und nach Finale/Italien.

Mountainbiker konnten an zwei anspruchsvollen Touren im Bergischen Land teilnehmen.

Das Winterabenteuer, die Schneeschuhhochtour im Wallis, erstmalig in unserem Programm, war sehr begehrt.

Neben einer Reihe von Multimedia-Vorträgen, gab es noch Laufveranstaltungen, ein Sicherheitstraining, eine Dombesteigung, Brauhaus- und Glühweinabend.

Die Alpinistengruppe lebt vom Engagement ihrer Mitglieder und das war im letzten Jahr besonders groß. Vielen Dank all denen, die mit sehr viel Aufwand tolle Veranstaltungen möglich gemacht haben!

Im laufenden Jahr wird es wieder ein gleich vielfältiges Programm geben, mit einigen Überraschungen – jede/r Interessierte ist eingeladen, bei uns reinzuschauen und mitzumachen!

→ Florian Rademaker

BERGSPORTFREUNDE EIFEL

Ein recht erfolgreiches Bergjahr liegt hinter uns. Unser Engagement reichte von einem Hochgebirgstrekking und diversen Gipfelerlebnissen auf dem Cotopaxi und dem Chimborazo in Ecuador bis hin zu Klettertouren am Gardasee. Wanderungen und Mountainbiketouren wurden in der Eifel durchgeführt. Einen großen Dank möchte ich den Wander- und Tourenleitern sowie allen ehrenamtlich Aktiven aussprechen, die erst durch ihre Arbeit dieses Programm zum Erfolg gemacht haben.

Ich rufe unsere Mitglieder auf, in unserer Ortsgruppe aktiv mitzuarbeiten. Ein Verein lebt gerade aus den Ideen der Mitglieder und von denen, die auch bereit sind, sie für andere umzusetzen. Ich hoffe besonders im kommenden Jahr auf diese Mitarbeit und an die Fortführung der in der Ortsgruppe erfolgreich ausgearbeiteten Touren und Aktionen.

Nach fast zehn Jahren kandidiere ich aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des Leiters der Gruppe und gebe an Matthias Baum weiter. Er hat sich zur Kandidatur für die Leitung der Bergsportfreunde Eifel bereit erklärt. Er ist ein leidenschaftlicher Kletterer und Bergsportler und seit längerem schon in der Sektion.

→ André Hauschke

FAMILIENGRUPPE

2006 ist eine weitere Familiengruppe hinzugekommen. So gibt es jetzt fünf Gruppen, die sich im Alter der Kinder unterscheiden und ein altersspezifisches Programm anbieten. Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen, mitzumachen. In der neuen Gruppe die **finken Wiesel** sind zur Zeit 3 Familien aktiv dabei. Es wäre schön, wenn diese Gruppe sich vergrößern würde.

Wir trafen uns alle 4 bis 6 Wochen einmal, entweder zu einer Wanderung, einem Zeltwochenende, einer Fahrradtour, einer Kanutour, zu Wochenenden im Eifelheim Blens, auf Hütten im Sauerland, an einem Klettersteig an der Mosel, zum Klettern in der Kletterhalle oder in der freien Natur. Die ganze Familie ist immer mit dabei. Das Ziel ist, unsere Kinder an die Natur und

Bergwelt im Kreise von Gleichgesinnten heranzuführen.

Die Fahrt der **Gämsen** (7–10 Jahre) führte eine Woche auf die Erfurter Hütte im Rofan Gebirge. Von dort unternahmen sie Wanderungen, gingen klettern oder spielten.

Die Fahrt der **Gipfelstürmer** (10–15 Jahre) führte 11 Tage von Hütte zu Hütte im Venediger Gebiet. Es wurde zwischendurch auch der eine oder andere Berggipfel bestiegen und Klettersteig bewältigt.

In den Gruppen: die **finken Wiesel**, die **Trolle** und die **Murmeltiere** fand jeder die passende Tour.

Für dieses Jahr planen die **Murmeltiere**, eine Woche auf die Freiburger Hütte im Lechquellengebirge zu fahren. Die **Gämsen** wollen eine Woche im Altmühltal verbringen. Die **Gipfelstürmer** werden die Rosengartenhütte im Rosengarten besuchen.

→ Rainer Jürgens

KLETTERGRUPPE

Wer als Kletterer und/oder Mountainbiker in unserem Tourenangebot für 2006 nichts Passendes fand, dem war nicht zu helfen.

Neben der traditionellen Kletterfahrt in den Osterferien nach Südfrankreich, diesmal in die Klettergebiete von Châteauevert und Sainte Victoire, fanden auch Fahrten in das Top-Boulder-Gebiet Fontainebleau bei Paris, nach Arco und in die Pfalz statt. Bei der Sommerfahrt in die Alpen, mussten wir, wetterbedingt, von der verschneiten Bergsee-Hütte erst einmal in den sonnigen Tessin wechseln. Dort konnten wir dann allerdings mit kurzer Hose und T-Shirt klettern und lange, fast schon alpine Routen gab es auch zu meistern. Für zwei Tage kehrten wir in die Urner Alpen zurück, um bei gutem Wetter tolle und anspruchsvolle Routen zu klettern.

Von den zahlreichen Mountainbike-Fahrten waren besonders die Touren in der Pfalz mal wieder herausragend.

Reinhold führte im Herbst, zum wahrscheinlich letzten Mal, eine Trekking-Gruppe durch Nepal.

Alles in Allem war es auch deshalb ein erfolgreiches Jahr, weil bis auf einen bösen Sturz bei einem Mountainbike-Alpencross, alle anderen Veranstaltungen unfallfrei blieben.

→ Jürgen Heinen

SPORTGRUPPE

Auch 2006 wurde das Sportjahr mit einem kleinen Sekumtrunk begonnen.

Der Sportabend findet seit dem Herbst wieder regelmäßig dienstags von 19:00 bis 20:00 Uhr im Westgebäude, Halle 1 des Rhein-Energie-Stadions in Müngersdorf statt.

Die Teilnahme hat auch im vergangenen Jahr zugenommen, hauptsächlich wegen des abwechslungsreichen Programms unserer versierten Trainerin Agnes Skorupa. Sie beginnt mit einem Aufwärmtraining und legt das Hauptaugenmerk auf Gymnastik.

Im Sommer, bei günstigem Wetter, finden die Übungen oft im Freien statt.

Ein Teil der Sportgruppe setzt sich nach dem sportlichen Teil am Stammtisch zusammen, um ein Schwätzchen zu halten oder Pläne für weitere Aktivitäten zu schmieden. So haben wir im vergangenen Jahr drei Wanderungen durchgeführt.

Ein erfolgreiches Jahr ohne Unfälle liegt hinter uns. Auf ein Neues!

→ Josef Nagel

TOURENGRUPPE

Das Winterprogramm begann mit Diavorträgen bzw. Bildertreffen der Tourenteilnehmer; die Reihe der FilmAbende wurde mit einem Mix aus klassischen und zeitnahen Bergfilmen fortgesetzt.

Neben den gut ausgebuchten Schiwochen auf dem Kölner Haus gab es Wanderwochen und Fahrradtouren im Mittelgebirge, leichte Bergwanderungen und anspruchsvolle Touren sowie Klettersteige im Hochgebirge.

Als Rahmenprogramm, Training und zum Kennen lernen der Tourenteilnehmer wurden wieder viele Tageswanderungen in der Kölner Umgebung angeboten. Die klassische Fahrradtour nach Blens führte zur 40-Jahr-Feier unserer Hütte.

Den Jahresabschluss bildete die Weihnachtswanderung mit gemütlichem Beisammensein.

Nicht alle angebotenen Veranstaltungen konnten durchgeführt werden, begründet durch Verhinderung der Tourenleiter oder fehlende Teilnehmer. Insgesamt hatten wir ca. 600 Teilnehmer bei 44 Veranstaltungen.

Allen Tourenleitern, Freunden und Helfern herzlichen Dank für ihren Einsatz. Unseren beiden neuen DAV-Wanderleitern wünschen wir viel Erfolg und schöne und vor allem unfallfreie Touren.

→ Hanno Jacobs

WANDERGRUPPE

Im vergangenen Wanderjahr ist es uns gelungen, 41 Wanderungen rund um die Rheinischen Mittelgebirge durchzuführen, was einer Steigerungsrate gegenüber 2005 von etwa 37 % entspricht. Mein Dank gilt unseren Wanderführern, die immer wieder gern ihre Freizeit in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Es ist bemerkenswert, dass immer wieder Teilnehmer aus anderen Sektionen zu uns stoßen, da unser Angebot, nicht zuletzt mit Hilfe des AlpinTags, außerhalb unserer Sektion immer mehr Interesse weckt. Auffallend ist zudem, dass die Anzahl jüngerer Wanderfreunde sich kontinuierlich vergrößert, was zu einem harmonischen Miteinander von „alten Hasen“ und neu Hinzukommenden führt – eine Bereicherung für die ganze Gruppe.

Besonders gern angenommen wurde auch die sommerliche Bergwanderwoche am Kölner Haus. Darüber hinaus beteiligte sich unsere Gruppe an den Feierlichkeiten zum Jubiläum unserer Kölner Eifelhütte. Die Jahresabschlusswanderung, die uns bei

Glühwein und Weihnachtsgebäck zum selben Ziel führte, stieß auf großen Zuspruch – nicht nur bei AV-Mitgliedern.

Da eine starke Nachfrage auch nach mehrtägigen Veranstaltungen besteht, wollen wir unser Programm für die Zukunft anpassen.

All denen, die zu einem erfolgreichen Jahr beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

→ Immo Hartlmaier

REFERAT FÜR HÜTTEN, BAU UND WEGE

In 2006 stand die Betreuung des **Kölner Hauses** im Mittelpunkt. Mit hohem Einsatz wurde versucht, die Arbeiten um die behördlichen Auflagen abzuschließen. Eine Fortsetzung wird es jedoch auch in 2007 geben. Familie Althaler und Helfer führten einige kleinere Maßnahmen durch. Das Kölner Haus war in den Winter- und Sommermonaten wieder gut besucht. Dank der Aktion „Bergferien am Kölner Haus“ konnte die Auslastung im Sommer erhöht werden.

Die **Hexenseehütte** war in der Wintersaison und im Sommer gut besucht und diente vielen Besuchern zur Nächtigung. Durch die Witterungsverhältnisse war die Bewirtschaftung schwierig. Der Hüttenwirt, Angestellte von ihm und der Hüttenwart, Dieter Eisert, führten verschiedene Arbei-

ten und Reparaturen durch. Für die einwandfreie Funktion der Stromversorgung wurden die Batterien der Solaranlage ausgetauscht. In 2007/2008 wird die Wasserversorgung, die aus Quellen gewonnen wird, erneuert werden müssen.

Im **Eifelheim Blens** fanden vier Arbeitswochenenden unter der Leitung des Hüttenwartes statt, der immer wieder fleißige Helferinnen und Helfer mobilisiert. Es wurden weitere Zimmer und Räume gestrichen sowie in der Außenanlage gearbeitet. Die Belegung war gut. Gruppen, Einzelpersonen, Mitglieder und Nichtmitglieder nutzten das Haus. In den nächsten Jahren müssen umfangreiche Arbeiten an Fassaden, Decken, Gemäuern, Gefachen in Angriff genommen werden.

Auch dieses Jahr gilt ein großer Dank den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Hüttenwarten, Hausmeisterin und auch dem Pächter des Kölner Hauses und der Hexenseehütte.

In der **Geschäftsstelle** mussten keine großen Maßnahmen umgesetzt werden.

→ Christiane Lube-Dax

WEGE

Kartenkorrekturen wurden vorgenommen, Briefe, E-Mails und Telefonate beantwortet. Die Beschreibung des Weitwanderweges 712 muss aktualisiert und in den entsprechenden Quartieren ausgelegt und auch ins Internet gestellt werden. In Zusammenarbeit mit Tirol Tourismuswerbung/Innsbruck gab ich Anregungen zum Projekt

DIE SEKTIONSJUGEND

Im letzten Jahr gab es drei Gruppen. Die **Jugend I**, 8–14 Jahre, wird von Johanna Frielingsdorf, Christian Jekel und Andreas Freundt betreut. Die **Jugend II**, 14–18 Jahre, wird von Jakob Frielingsdorf, Miriam Ersch, Svenja Nettekoven, Scarlett Weigel und mir geleitet und Ansprechpartner für die **Jugend III**, ab 18 Jahre, sind Mirko Nettekoven und Daniel Arnolds. Alle Gruppen haben zweiwöchentlich Gruppenabende mit wechselnden Themen durchgeführt, wie Klettern in der Halle bzw. an der Hohenzollernbrücke, Theorie-, Spiele- und Bastelabende. Alle Gruppen waren auch an mehreren Wochenenden unterwegs. Highlights waren wieder das Pfingstzeltlager der JDAV-NRW, das zu großen Teilen von Kölner Jugendleitern organisiert wurde und die Weihnachtsfahrt, die alle Gruppen gemeinsam nach Blens führte.

Erstmalig konnten in diesem Jahr drei große Sommer- bzw. Herbstfahrten angeboten und durchgeführt werden. Im Sommer fuhr die **Jugend I** zum Bergwandern eine Woche lang auf die Coburger Hütte und die **Jugend III** verbrachte zwei Wochen mit Bergwandern und Klettern auf Korsika. Die **Jugend II** fuhr im Herbst zum Klettern und Klettersteiggehen an den Gardasee. Von Martha Becker konnte ein Klettertreff eta-

bliert werden, der allen Jugendlichen der Sektion offen steht und der jeweils am ersten Dienstag im Monat stattfindet.

Wir haben uns mit einer Seilrutsche und Kistenklettern am Jubiläumsfest des Eifelheims beteiligt und die Tombola und das Kinderprogramm beim AlpinTag betreut.

Die Jugendarbeit wurde ermöglicht durch ein Team ehrenamtlich arbeitender Jugendleiter und Mitarbeiter. Herzlich gratulieren möchte ich Miriam Ersch, Andreas Freundt und Max Nachtsheim, die die Jugendleitergrundausbildung bestanden haben! Somit verfügt die Sektion über elf ausgebildete Jugendleiter und fünf ehrenamtliche Mitarbeiter. Neben der Arbeit in der Sektion waren die Jugendleiter auch auf Landesebene aktiv. Die Kölner Jugend stellt die Landesjugendleiterin und die Kassenswartin der JDAV-NRW und mehrere Jugendleiter haben die Sektion beim Landesjugendleitertag und beim Herbsttreffen der JDAV-NRW vertreten.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit und hoffe, dass wir unsere Arbeit so erfolgreich fortsetzen können!

→ Jeannine Nettekoven

„Adlerweg“ als Alternativroute in unserem Betreuungsgebiet.

Der Wegezustand ist dank Hilfe des Serfauser Tourismus-Marketings sehr gut. Ich möchte ein lautes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit aussprechen.

Die DAV-Schilder der neuen Generation sind gut angenommen worden. Im gesamten Bereich direkt ums Kölner Haus und den Hauptwegen stehen sie bereits. Ergänzt werden diese Schilder im Bereich Weitwanderweg 713 (Pfundts – Ochsenbergalm – Hexenseehütte – Masnerjoch – Bergell – Ascherhütte) sowie WWW 712 im Abschnitt Hexenseehütte bis zur Schweizer Grenze.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Dienstleistung, noch zu einsamen, ruhigen Zielen in unberührter Natur hingewiesen zu werden, nutzen können. Gerne unterstütze ich Sie bei Ihrer Routenplanung.

→ Michael Stein

REFERAT FÜR LEISTUNGSSPORT

Seit der letzten Mitgliederversammlung gibt es das neue Referat für Leistungssport. Die Sektion will damit auf die gestiegene Bedeutung des Wettkampfkletterns eingehen und sich für Nachwuchs- und Spitzenförderung gleichermaßen engagieren.

Gerade 2006 konnten die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zeigen, dass nicht nur im Umfeld von großen Klettergebieten hervorragend geklettert werden kann, sondern auch im Schatten des Domes.

Bei den Frauen und der männlichen Jugend B war unsere Sektion auf dem 2. Platz, in der Ausscheidung der weiblichen Jugend A sogar auf einem sagenhaften 1. Gesamtplatz! Fast alle Wettkämpferinnen und Wettkämpfer schafften für sich hervorragende Ergebnisse. Der 14-jährige Jan Hojer wurde Erster in der Gesamtwertung im Deutschen Jugend- und Junioren-Cup und führt die Deutschen Ranglisten in seiner Altersklasse an. Nur bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Scheidegg musste er mit einem hervorragenden 2. Platz vorlieb nehmen.

Denise Plück, Lara Hojer und Laura Ploschke sorgten dafür, dass die weibliche Jugend A auf den ersten Platz „spurtete“. Denise Plück war bei der Juniorenmeisterschaft und nach zwei Junioren-Cups jeweils auf dem 3. Platz. Auch in der Rangliste belegen die drei die Plätze 3 – 5. Irina Mittelmann nahm an drei Weltcup-Wettbewerben teil – in Belgien sogar als beste deutsche Teilnehmerin. Saskia Schuster können wir zum tollen 5. Platz bei der Deutschen Meisterschaft in Wuppertal gratulieren. In der Rangliste belegen beide ausgezeichnete Plätze (Irina 4., Saskia 6.)

Bei den Deutschen. Speed-Meisterschaften baute Hanna Ulmen einen 4. Platz zu einem 3. Ranglistenplatz aus. Wir dürfen

auf das kommende Wettkampffahr gespannt sein.

Die Nachwuchsförderung geht in gewohntem Maße weiter, d.h. es besteht weiterhin die „Wettkampfrainingsgemeinschaft“ in der Kletterhalle „Chimpanzodrome“, die Trainingsgruppe in der Kletterhalle „BronxRock“ formiert sich gerade neu. An regelmäßigen Kletterangeboten interessierte Kinder und Jugendliche von 8–18 Jahren können sich an das Referat für Leistungssport wenden.

Da für 2007 die Finanzierung von Wettkämpfen über den Landesverband NRW des DAV abgewickelt wird, wird die Sektion sich wieder in diesem Bereich engagieren.

→ Florian Schmitz

REFERAT NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

1. Ich habe in vielen Vorstandssitzungen die für die Sektion relevanten Sachverhalte zum Themenbereich Natur- und Umweltschutz eingebracht.

2. Teilnahme an Naturschutzreferententagungen

2.1. des DAV vom 12.–14.05.2006 in Recklinghausen mit dem Thema: DAV – ein bundesweit anerkannter Naturschutzverband (Chancen, Verantwortlichkeiten, Konflikte)

2.2. der DAV-Sektionen in NRW am 28.10.2006 in Duisburg mit den Themen:
– Anerkennung des DAV als Naturschutzverband in NRW
– Verhältnis Vorstände der Sektionen und Naturschutzreferate.

3. Wichtiges Thema bleibt die kritische Begleitung des weiteren Ausbaus der wintertouristischen Infrastruktur in Serfaus (Seilbahnen und Lifte, Beschneigungen) nach den Seilbahnrichtlinien in Tirol 2005. Zwar gilt Serfaus wintertouristisch als „ausgelastet“; ein Ende des Ausbaus ist nicht in Sicht. Kontaktnahmen mit der Sektion Pfaffenhofen im Hinblick auf die Ascher Hütte ergeben ein ähnliches Bild: statt späterer Umweltreparaturen ist jetzt Umweltvorsorge erforderlich. In diesem Sinne wird in Alternativen zur wintertouristischen Expansion viel Fantasie zu investieren sein.

→ Andreas Hellriegel

REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es erschienen drei Ausgaben **gletscherspalten** und ein Flyer zu den Hütten in der Nordeifel wurde entwickelt.

Wir waren bei verschiedenen Ereignissen mit unserem Info-Stand vertreten und hatten einige „Auftritte“ bei Center-TV. Zeitschriften und Zeitungen stellten unsere Aktivitäten und besonders den **5. Kölner Al-**

pinTag dar. Auch in Online-Medien waren wir präsent. Der AlpinTag, mittlerweile ein über die Grenzen NRWs hinaus bekanntes Bergsportfestival, wurde in noch größerem Rahmen in Leverkusen durchgeführt. Er war dank der guten Organisation von Andreas Borchert und seinen Helfern wieder sehr erfolgreich und zog eine riesige Besucherzahl an. Annähernd 200 Personen wurden spontan Mitglied der Sektion.

Ende des Sommers feierten wir das 40-jährige **Jubiläum unserer Eifelhütte**. Dieses gelungene Fest war von Elisabeth Stöppler und Team gut vorbereitet und durchgeführt, mit tatkräftiger Unterstützung von Jugend- und Familiengruppen.

Unsere **Internetseite** ist von Kalle Kubatschka weiter ausgebaut worden und erzielt sehr hohe Zugriffsraten. Vor allem der Mitglieder-Service, über den z.B. die Mitteilung bei Adressänderungen möglich ist, erleichtert die Arbeit der Geschäftsstelle sehr. Die Möglichkeit der Online-Bestellung von Karten für den AlpinTag oder die Kletterhallen wird sehr rege genutzt. Der Newsletter erscheint regelmäßig und findet großes Interesse.

In der **Bücherei** besteht nun das Team aus Hans-Dieter Eisert und Rachel Gessat. Annette Eisert danken wir für ihren bisherigen Einsatz, den sie aus privaten Gründen aufgeben musste.

Neben den diversen Vorträgen zum AlpinTag hat Andreas Borchert 5 **Vorträge** angeboten, die wieder sehr gut besucht waren. Die Vorträge im Winterhalbjahr bedeuten eine Bereicherung unseres Vereinslebens.

Aufgrund von wenigen Eingängen hat Reinhold Kruse nur wenige Arbeiten im **Archiv** durchgeführt. Die Bestandsaufnahme hat er fortgeführt. Das Archiv wurde für die Dokumentation „40 Jahre Kölner Eifelhütte in Blens“ und das von Florian Schmitz in Arbeit befindliche Buch über das Klettern in der Eifel intensiv genutzt. Allen, die zur Erweiterung des Sektionsarchivs beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Danken möchte ich den Mitarbeitern im Öffentlichkeitsreferat und den vielen Helfern, die die recht umfangreichen Arbeiten unterstützt haben.

→ Karin Spiegel

BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

THE WORLD'S BEST MOUNTAIN FILMS



Alle Termine, weitere Infos und Trailer auf www.banffmountainfilm.de!

www.Globetrotter.de **MALIK**
Ausrüstung mehr erleben

25.4. Köln
bei Globetrotter Ausrüstung, Olivandenhof
Beginn: 20.30 Uhr

Eintrittskarten: VVK 12 Euro bei Globetrotter Ausrüstung im Olivandenhof, (Richmodstr. 10, Tel. 0221 277 288-25), Abendkasse 14 Euro
DAV-Mitglieder und GlobetrotterCard-Inhaber: 10 Euro
Reservierungen: banff@moving-adventures.de



Kletterkurse
Trainings-Abos
Klettertreffs

Korsika FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL

Patronat DAV Bezirk Dornbirn

SONNE, BERGE UND MEER!

Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober!

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Graz, Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn
Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9
E-Mail: reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

PRÄDIKAT **GRENZENLOS KLETTERN**

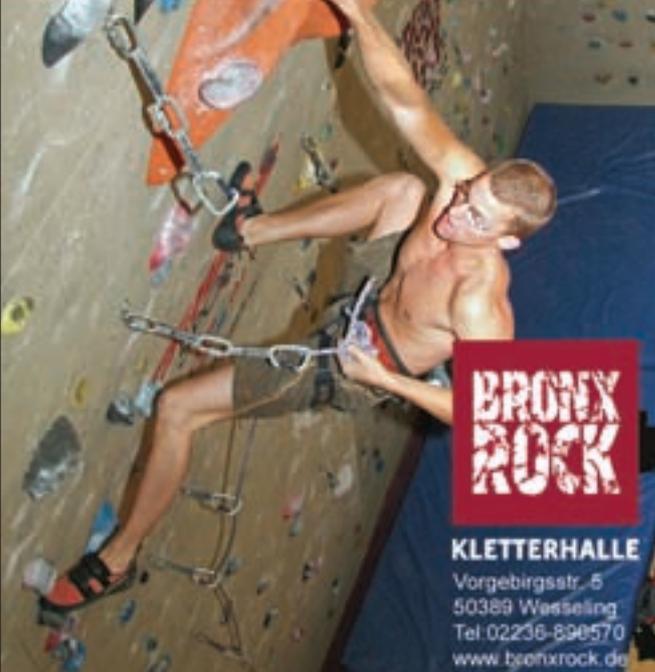
Kletter-Abos schon ab 24,95 € mtl.



und jetzt?

www.kletterschuhe.de
Reparatur und Neukauf

ready for climbing · Gymnasiumstr. 10 · 65589 Hadamar · Tel. 06433/5644 · mail@kletterschuhe.de



BRONX ROCK

KLETTERHALLE
Vorgebirgsstr. 5
50389 Weeseling
Tel. 02236-890570
www.bronxrock.de

DAV-Mitglieder erhalten 10% Kundenrabatt*

Mach, dass Du raus kommst!

Die perfekte Ausrüstung für das perfekte Wandererlebnis.

Weitere Informationen unter
www.blackfoot.de

Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m² alles was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon,

Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen Kundenparkplätzen** direkt vor dem Geschäft.

Markenshop in Shop von...



Öffnungszeiten: Montags – Freitags 10–20 Uhr · Samstags 10–18 Uhr

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0
Telefax: 02 21/99 22 57-26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de (gegenüber der Auroramühle)

